

Kreative hoffen auf das Startsignal

Kroe-Stiftung: Eine Gruppe so kompetenter wie begeisterter Fachleute hat sich zusammengefunden, um die Gründung voranzutreiben. Gemeinsam setzen sie nun auf eine gute Nachricht aus der Politik

VON MARC UTHMANN

Borgholzhausen. Das Krömmelbein-Anwesen verliert auch bei dichten Wolken und Regen nichts von seiner Idylle. Das sollte die Menschen anspornen, die sich am Freitagmittag dort getroffen haben. Denn der kommende Mittwoch wird für sie ein ganz wichtiger Tag. Dann entscheidet der Stadtrat über einen Zuschuss von 30 000 Euro für die geplante Kroe-Stiftung.

Eine Zusage würde wohl die Weichen für die Umsetzung des Projektes stellen (siehe »Die Finanzen«). Bereits jetzt haben die Initiatoren indes eine Menge Fachwissen versammelt und auch ein Konzept für die Arbeit der Stiftung parat.

Mehr als 50 Unterstützer hat mittlerweile der Kroe-Freundeskreis, der den Nachlass des Malers Walter Krömmelbein in eine Stiftung einbringen will. „Wir merken, dass der Anspruch sehr groß ist“, sagt Astrid Schütze. Nun ist es den Engagierten zudem gelungen, einige kompetente Köpfe für das Projekt zu gewinnen. Reiner Kuhn, hauptamtlicher Ausstellungsleiter des Kunst-



Wollen das Lebenswerk von Kroe abbilden: Reiner Kuhn (Ausstellungsleiter), Astrid Schütze (Kulturverein), Christiane Hoffmann (Kunsthistorikerin), Sigrid Heidbrede (Mieterein), Klaudia Defort-Meya (Museumspädagogin), Manfred Warias (Kulturverein) und Carl-Heinz Beune (Stiftung Burg Ravensburg, von links).

FOTOS: M. UTHMANN

vereines des Kreises Gütersloh, wäre bereit, im Stiftungsvorstand mitzuarbeiten: „Dieser Mann ist zu Unrecht etwas in den Schatten der Kunstgeschichte geraten“, sagt Kuhn

über Kroe. „Denn er hat eine Epoche der Nachkriegskunst mitgeprägt.“

Ähnlich begeistert zeigt sich auch Kunsthistorikerin Christiane Hoffmann, die 2012 zum

100. Geburtstag des Künstlers bereits an einem Buch mitgewirkt hat und das Projekt weiter unterstützen wird: „Die Qualität seiner Arbeit ist hoch und wir haben jetzt die große Möglichkeit, sein Lebenswerk hier abzubilden. Das ist einfach spannend.“

Das Kroehaus an der Straße Am Tempel könnte vielfältig genutzt werden: für Führungen, Lesungen, kleine Konzerte – und Veranstaltungen für Kinder. Hier kommt Museumspädagogin Klaudia Defort-Meya ins Spiel, die ähnliche Projekte bereits seit Jahren im Böckstiegelhaus in Werther betreut: „Ein Künstlerhaus ist faszinierend – weil es sich anfühlt, als würde der Künstler jeden Moment hereinkommen. Das wollen wir hier vermitteln.“ Manfred Warias, Schatzmeister des

Kulturvereins in Pium, könnte schließlich auch der Herr der Finanzen in der Kroe-Stiftung werden. Und wie man eine Stiftung managt, damit hat Carl-Heinz Beune Erfahrung, der im Stiftungsrat der Burg Ravensburg sitzt. Das Team

steht also, und es kann sich auf ein umfangreiches Werkverzeichnis über 2500 Kroe-Arbeiten stützen, die Günter Garbrecht angefertigt hat. Nun wünschen sich alle Beteiligten ein politisches Ja, das die Kreativität weiter befeuert.

Die Finanzen

Das Kapital der zu gründenden Kroe-Stiftung würde nicht auf der Bank liegen, wie Carl-Heinz Beune erklärt: „Es besteht aus dem 1400 Quadratmeter großen Grundstück, dem Haus und etwa 150 Kunstwerken von Walter Krömmelbein.“ Die Erben würden diese Werte in die Stiftung einbringen, womit der geforderte Kapitalstock von 50 000 Euro deutlich überschritten wäre. „Allein das Grundstück hat als ausgewiesenes Bauland einen

Wert von 120 000 Euro“, erklärt Astrid Schütze. Die weiteren 50 000 Euro, welche die Stiftung von der Stadt Borgholzhausen (30 000 Euro) sowie dem Heimat- und dem Kulturverein erbittet, sollen hingegen als Rücklage dienen. „Diese fordert die Bezirksregierung mindestens, um die Unterhaltung des Gebäudes auch in der Zukunft zu sichern“, sagt Astrid Schütze. „Ob Heizung, Fenster oder das angrenzende Teehäuschen – bei

so einer Immobilie ist immer etwas zu tun“, ergänzt Beune. Die 50 000 Euro seien darum auch kein Luxus, sondern schon sehr knapp kalkuliert. „Auf absehbare Zeit sind wir damit aber gesichert.“ Zumal auch die monatliche Miete von Sigrid Heidbrede hinzukommt, die in der oberen Etage wohnt und den Freundeskreis Kroe ebenfalls unterstützt. Dieser wird als künftiger Förderverein aber weiter gefragt sein, Geld für das Projekt zu besorgen.



Wollen das Idyll künstlerisch pflegen: Carl-Heinz Beune und Astrid Schütze forcieren die Stiftungspläne.